

Übrigens...

am letzten Dienstag war ich im Seniorenheim Kastanienhof in Mittelfeld.

Mit einer kleinen Schar Senioren feiere ich hier regelmäßig - im wöchentlichen Wechsel mit dem Pastor aus der evangelischen Gnadenkirche - einen Wortgottesdienst.

Hoch oben im fünften Stock sind wir. Mit Ausblick auf die Kirche St. Eugenius. Ein Tisch ist im großen Raum aufgestellt. Darum stehen zehn, oder auch 12 Stühle, und ein großer Platz ist auch freigelassen für unseren Rollstuhlfahrer Pfarrer Scior, der vor Kurzem sein 70. Priesterjubiläum gefeiert hat. Er wird immer hinaufbegleitet und dann auch wieder in sein Zimmer gebracht. Er braucht diese liebe Hilfe.

Eine Dame schmückt diesen Tisch immer wieder liebevoll. Eine weiße Decke, darauf eine immer andersfarbige Decke. Manchmal als See gestaltet, manchmal als Berg dekoriert. Orchideen, bunte frische Blumen, Bedeutungssteine, manchmal mit einer Schrift darauf.

Aufgeschlagen eine alte Bibel mit einem Bild, das immer auf das Thema des Gottesdienstes hinweist.

Am letzten Dienstag war darauf der vom hellen Licht umgebene Christus zu sehen. Erhöht über seinen Freunden, den Jüngern, die gerade den Auftrag bekommen haben hinauszugehen in alle Welt und das Evangelium zu verkünden.

Noch vor der liturgischen Begrüßung kommen wir – wie so oft - ins Gespräch.

„Frau xxx ist heute nicht dabei, es geht ihr nicht gut.“ „Haben Sie im Fernsehen gesehen, wie schwer es dem Papst fällt zu gehen?“ „Und was halten Sie von dem Geschehen in der Welt?“

Diesmal spricht eine Frau offen aus was sie gerade bedrückt. „Na, ob Jesus da oben im Himmel wohl angekommen ist? Ich habe ihm ein Paket mitgegeben. Und dieses Paket ist ganz schön schwer. Alle meine Fragen und alle meine Sorgen sind darin. Daran hat er auch im Himmel ganz schön lange zu arbeiten“.

Die anderen stimmen mit ein. Berichten von ihren Freuden und von ihren Sorgen. Von Krankheiten, Verlusten und davon, dass manches nicht mehr so gut geht wie früher. Und auch von schönen Begegnungen mit guten Gesprächen berichten sie. Dem Brief mit einem gemalten Bild, der von den Enkelkindern angekommen ist.

Ja, und eigentlich sind wir mittendrin im Leben, im Gottesdienst des Lebens.

Wie gut tut es dann zu hören, dass Jesus die, die er zurücklässt „meine Freunde, meine Kinder“ nennt. Also auch uns, auch unsere kleine Schar im 5. Stock. Wie gut tut es von ihm zu hören, dass er uns nicht allein lässt, sondern auch uns seinen Beistand geschenkt hat.

Ja, den Beistand. Auch für das „Paket“ der Frau, für mein Paket, für unsere Pakete, die wir ihm mitgegeben haben auf seinen Weg in den Himmel.

Himmelfahrtsfreude und die Sehnsucht nach Pfingsten wünsche ich Ihnen und Euch.

Liebe Grüße

Gerhard Jonissek

PS.: Übrigens, als ich als kleiner Junge einmal meinem Vater zum „Vatertag“ gratuliert habe, bekam ich zur Antwort: „Und merke dir, mein Sohn: Den Vatertag gibt es nicht, heute ist Christi Himmelfahrt!“